

Mars 500-Crew an der LMU untersucht

Gut drei Wochen nach dem Ende der Mission "Mars 500" haben Wissenschaftler an der Uniklinik München die Auswirkungen von Isolation und Stress auf die Teilnehmer untersucht. "Das Immunsystem zeigt deutliche Veränderungen", sagte am Sonntag der Leiter des Stressprojekts der Klinik für Anästhesiologie der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU), Alexander Choukèr. Sechs Teilnehmer hatten in Moskau 520 Tage in einem nachgebauten Raumschiff gelebt und eine Reise zum Mars simuliert. Am 4. November hatten die "Blehbüchse" verlassen. Vier der sechs "Marsianer" unterzogen sich in München erneut Untersuchungen. Mars 500 sei das längste Isolationsexperiment, das es je gegeben habe, unterstrich Choukèr. Deshalb seien die Daten sehr wertvoll. Möglich seien auch Rückschlüsse auf andere Bereiche, etwa Forscher in der Arktis, die monatelang abgeschieden ausharren müssten. Auch für Patienten, die hohem Stress ausgesetzt waren und unter posttraumatischen Belastungsstörungen litten, könnten die Ergebnisse Relevanz haben.

